

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Beitzzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Beitzzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

1892.

Der Bezug des

mit seinen 7 Gratis-Beilagen
Garantiert die „Illustrirte Kinder-Zeitung“
== monatlich 50 Pfennig ==
jederzeit begonnen werden. Man bestelle sofort.

Die Sylvesterglocken läuten bald ein neues Jahr ein.
 schick! Obwohl wir wissen, daß Blühen und Welfen-
 erhoffnung und Kriegsglück, Geborenwerden und
 en von einem Jahr wie dem andern gebracht werden,
 wir ferner wissen, daß der ewige Schritt der Zeit
 nicht wagt und unbekümmert über Menschenleid
 Menschheit dahinschreitet, — sehen wir dennoch dem
 ein Neujahr mit gehobener Seele entgegen. Darin liegt
 Wälfst des Sylvesterglaubens! Welchnachten ist das
 der Liebe, Sylvestertag das der Hoffnung, während
 den den Glauben symbolisirt.

Dann wir vorwärts schauen, soll uns Hoffnung erfüllen.
 Es geziet sich auch, an der Jahreswende zurück-
 zukehren. Die Vergangenheit ist die Mutter der Zukunft.
 Wenn wir mit der Rückschau auf unser eigenes und
 auf das Dasein fertig sind, geben wir uns auch gern
 der Zukunft über das, was uns das schwebende Jahr im
 irdischen Leben, im Staat und Vaterland, gebracht. Da
 wir uns zunächst dankbar in die Seele zurückwenden
 auf die wieder ein Jahr ungewisser änderter Frieden-
 zeiten haben. Mehr als zwei Jahrzehnte seit dem
 ersten nationalen Krieg haben wir jetzt vollendet, beständig
 die Wolfe der drohenden Kriegesjahre über unsern
 Arm, und noch immer hat sich das Gewitter nicht ent-
 ladt. Der mitteleuropäische Friedensabund ist so fest wie
 Eis; das Verhältnis zu unsern Nachbarn im Osten und
 im Westen ist nicht schlechter geworden, als es seit Jahren
 war. Wer wollte da ganz an der Möglichkeit verzweifeln,
 ein neuer blutiger Weltkrieg und doch am Ende erpicht bleibe
 zu sehen. Die andauernde Unsicherheit der Weltlage laßt schwer
 die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Volkes nicht war-
 men, aller europäischen Völker. Das Erwerbsleben hat
 Kriegen und Störungen aller Art erfahren, und Hunderte
 von Tingen mühsam um das tägliche Brod. Die wirt-
 schaftlichen und gesellschaftlichen Kämpfe nehmen immer ge-
 waltiger Formen an, und nirgends eröffnet sich ein frucht-
 bringendes Auf eine Milderung jenseitiger Gegensätze, auf
 bessere Gestaltung in der Ordnung der weltstädtischen
 Arbeit. Schwere Unglücksfälle, wie die euseph-
 vollenverwundende Seuche, kamen hinzu, um unserm
 Völkchen erge Wunden zu schlagen. Auch in unserm
 öffentlichen und staatlichen Leben hat uns das ver-
 gangene Jahr nicht viel gebracht, woran man sich erheben
 und trösten könnte. Wir haben eine schwere Krisis an-
 der preussischen Volkssouveränität durchgemacht, und
 in der Gefähr einer neuen schlägt das Jahr ab.
 Verzag, bang, mißmuthig blicken die Vaterlands-
 kinder in die Zukunft: vielleicht schon die nächsten Wochen
 uns gewaltige Erschütterungen bringen. Es ist keine
 Stimmung, in der man am Uebergang der beiden
 Jahrtausende und vorwärts in die nächste Zu-
 kunft kann. Und doch, wir wollen nicht gahnen und
 resigniren. Gott hat an unserm Vaterlande so viel
 Gutes geschehen, so frohsinnig wäre, mit verweifeltem Besim-
 mung die Zukunft zu blicken. Auch heute kann kein Volk
 mehr, gescheiterter und gesunderer Grundverhältnisse
 als das deutsche: Tüchtige Männer und tüchtige
 Frauen sich auch durch manche Widerwärtigkeiten des
 Lebens. Mit diesem Voratz, redlich, ernst und
 in Arbeit und Pflichtenfüllung, in unsern politischen
 und irdischen Leben, wollen wir Alle in das neue Jahr
 eintreten.

1. In dem Strafgesetzbuch werden die §§ 302a und 302d
abgeändert und werden hinter dem § 302d folgend
in dem § 307 hinter Nr. 15 folgende Nr. 16 einge-
fügt: „Wer unter Ausbeutung der Notlage, des Geistes-
krankheitszustandes eines Anderen mit Bezug auf ein Dar-
lehen, eine Einzahlung oder eine andere Art von unbeschränk-
ter Haftung, welches denselben wirtschaftlichen Schaden
als oder einem Dritten Vermögensevertheile verschaffen
kann, welche den üblichen Zinsfuß erheblich über-
steigt, nach den Umständen des Falles die Vermögensver-

theile in auffassigen Mitherbältniß zu der Leistung stehen, wird weilen Bünders mit Gekörnter, aus je des Monaten und zugleich mit Geldstrofe bis zu 8000 M bestraft, auch kann auf Berufst der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden (§ 302). Wer den Bünden (§§ 302a—302e) gewerbs- oder gewohnheitsmäßig mit Gefährdung nicht unter drei Monaten und zugleich mit Geldstrofe von 160 bis zu 15,000 M bestraft; auch ist auf Berufst der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen. § 302d. Diefelbe Strofe trifft Denjenigen, welcher mit Bezug auf ein Rechtsgefchäft andere als der im § 302a bezeichneten Art gewerbs- oder gewohnheitsmäßig unter Ausübung der Nothlage, des Leichtsinns oder der Unerfahrenheit eines Anderen sich oder einem Dritten Vermögensvorteile verschaffen oder geschehen läßt, welche den Werth der Leistung übersteigt ficherlich, doch nach Umständen des Falles die Vermögensvertheile in auffaffigen Mitherbältniß zu der Leistung stehen. § 307, 16. Wer über das Berathloswerden geistiger Getränke vor und bei öffentlichen Versammlungen erschaffen, polizeilich angeordnete Sühnmaßregeln umgehen, § 309. (S. 109) wird der Artikel 3 für einen Abfall und im ersten Satz des zweiten Absatzes folgendermaßen abgeändert und wird folgender Artikel 4 eingeführt: Artikel 3. Verträge, welche gegen die Vorschriften der §§ 302a, 302b, 302c des Strafgesetzbuchs verstoßen, sind ungültig. Sämmtliche von dem Schuldner oder für ihn geleisteten Vermögensvorteile (§§ 302a, 302c) müssen zurückgewahrt und vom Tage des Empfangens an verzinst werden. Artikel 4. Wer gewerbmäßig Geld- oder Kreditgeschäfte betreibt, muß denjenigen, mit welchem er hieraus in Geschäftsverbindung steht, für jedes Jahr binnen drei Monaten nach Schluß desselben einen vollständigen Rechnungsabrechnung über die noch stehenden Geschäfte mitzuthellen. Es wird unterließ, dießer Verpflichtung nachzukommen, wird mit Geldstrofe von 500 M. oder mit Haft bestraft und verliert den Anspruch auf die Jinsen für das verlossene Jahr hinsichtlich der Geschäfte, welche in der Rechnungsabrechnung aufgenommen waren.

[illegible]

— Eine heftigste Arbeiterbewegung, über die wir schon einige telegraphische Mittheilungen brachten, ist zwischen Weiskirchen und Neuhart im Saarostengebiet ausgebrochen. Sammtliche Gruben dürften in 15,000 Bergarbeiter feiern. Schon ist es zu vielfachen Ausschreitungen gekommen, und es verlautet, daß die Ausständigen zum Theil mit Revolvern bewaffnet seien. Waden sie leichtsinniger Weise Gebrauch von der Waffe, so wird vernehmlich auch die zahlreich aufgebotene Gendarmarie dafür einschreiten, und es wird zum Vordringen kommen, und schwerere Strafen dürfen die Landfriedensbrecher gewiß sein, ganz abgesehen davon, daß sie sich jede Sympathie in der Bevölkerung verlieren. Daß der Ausstand schließlich nur zum Nachtheil der Bergleute ausschlägt, ist sicher; er ist völlig kopfslos und ohne Mittel angefangen, und auf nennenswerthe Unterstützung von außen können die Ausständigen nicht rechnen. Der Organ der Bergheide, „Der Bergmannsfreund“, schreibt: „Im Monat October betrug der Durchschnittslohn der Dauer 4,55 Mk., der Gesamt-Durchschnittslohn aller unter 30,000 Bergleute 3,90 Mk. für eine Schicht. Diese Zahlen sprechen für sich. Wir behaupten, daß die Bergleute auf den königlichen Steinkohlengruben an der Saar die bestiminten von allen industriellen Arbeitern des Saarreviers und sammtlicher Bergbaustriche Deutschlands sind.“ Die königliche Bergwerksdirecton in Saarbrücken warnt auf das Ernstliche vor einer Arbeitsseinstellung und wird jedem Streikversuch in der bestimmtesten Weise entgegenzutreten. Wer trotz dieser Warnung die Arbeit niederlegt, habe die Folgen seiner Handlungsweise sich selbst zuzuschreiben. Man muß fürchten, daß diese Folgen bei der Verblendung der unglückseligen Leute nicht ausbleiben werden und daß sie ihren schändlichen Angehörigen ein schlimmes

Neujahr bereiten. In den westfälischen Revieren ist bis jetzt noch Alles ruhig. Ueberwiegend ist die Meinung, daß es auch ruhig bleiben werde, weil den Bergleuten kein Fonds zur Verfügung stehe. Andererseits sind bei der vorhandenen allgemeinen Erbitterung Ueberraschungen nicht ausgeschlossen.

— Nach der Rede, welche der neueste Centrumsführer, Dr. Lieber, dieser Tage in Montauban gehalten, ist die Stimmung der clericalen Partei gegen die Militärvorlage scharf ablehnend, d. h. sie macht das bekannte Angebot — Aufrechterhaltung der jetzigen Friedenspräsenz und zweijährige Dienstzeit. Wenn wirklich Herr Lieber im Namen der Centrumsfraction, der schon gesammten, gesprochen hat, dann ist das Gesez schon als gründlich gescheitert zu betrachten, und die Consequenzen dieses Ereignisses werden sich bald einstellen. Sie können einmal in dem Austritt des Reichstanzlers, in der Zurückziehung der Vorlage, in der vorläufigen Verlagerung der Militärreform, sei es, daß man sie ganz fallen läßt oder sie später auf andern Grundblagen wieder angreift, oder aber in dem Aushorchen des Reichstanzlers auf seinem Posten und bei seiner Vorlage mit einem neuen Anruf der Wähler bestehen. Etwas Anderes giebt es nicht, wenn Herr Lieber bei der Gesammtheit des Centrums seiner Sache so sicher ist, wie er sich den Anschein giebt. Das Centrum kann bei neuen Reichstagswahlen unter den gegenwärtigen Umständen nichts gewinnen, wohl aber eine Reihe von Mandaten an eine ihm sehr mißliebige Art von Ultramontanen (i. S. d. S.) verlieren. Auch die Antisemiten und Sozialdemokraten sehen auf der Lauer und hoffen von einer Reichstagsauflösung das Beste für sich. Und was die andere Wendung, den Austritt des Grafen Caprivi, betrifft, so haben wir guten Grund anzunehmen, daß sein Nachfolger der Centrunspartei weit weniger angenehm sein würde, als der Bestürmter der Volksschulvorlage. Es werden schon allerlei Namen genannt, von denen der eine zu sehr interessanten Betrachtungen Anlaß giebt. Der Truump heißt jetzt Centrum, verständigte Herr Lieber übermüthig. Vielleicht ist das nach wenigen Wochen schon ganz anders.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die kaiserliche Familie hat gestern Nachmittag das „Neue Palais“ verlassen und im alten Schloß zu Berlin Wohnung genommen. — Das künftige kaiserliche Königs-paar reist am 20. Januar nach Wien zur Teilnahme an der Hofgesellschaft des Herzogs Albrecht. — Die Königin-Regentin von Spanien unterzeichnete die Ernennung Mendez Vigas zum Botschafter in Berlin. — Nach der Nachricht des rumänischen Thronfolgers

Die am 20. Juni d. J. abgehaltene Versammlung des Bez. Am. 2. d. J. wird dem nachgehenden mitgeteilt, daß die in der Beschl. d. Bez. Am. 2. d. J. vom 1. d. J. ausgesprochene Beschl. in der Form von Beschl. erlassen wurden. Alle diesbezüglichen Beschl. sind in der Beschl. d. Bez. Am. 2. d. J. vom 1. d. J. unrichtig. — Der Frankf. St. d. J. wird geschrieben: „Die Beschl. d. Bez. Am. 2. d. J. vom 1. d. J. wird dem Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde dem Kaiser mit der Bitte um Schutz gegen Antisemitismus überreicht. Will, ist zwar beschlossene Sache, die Ausführung der Abh. unterbleibt aber vielleicht noch. Die Herren müssen erst mit den betreffenden amtlichen Stellen sich im Einvernehmen setzen, in welcher Form die Lieberstellung stattfinden soll und ob, wo, wie, in welcher Weise, ein solches geschehen zu können.“ Der St. d. J. wird geschrieben: „Die Beschl. d. Bez. Am. 2. d. J. vom 1. d. J. wird dem Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde dem Kaiser mit der Bitte um Schutz gegen Antisemitismus überreicht. Will, ist zwar beschlossene Sache, die Ausführung der Abh. unterbleibt aber vielleicht noch. Die Herren müssen erst mit den betreffenden amtlichen Stellen sich im Einvernehmen setzen, in welcher Form die Lieberstellung stattfinden soll und ob, wo, wie, in welcher Weise, ein solches geschehen zu können.“ Der St. d. J. wird geschrieben: „Die Beschl. d. Bez. Am. 2. d. J. vom 1. d. J. wird dem Vorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde dem Kaiser mit der Bitte um Schutz gegen Antisemitismus überreicht. Will, ist zwar beschlossene Sache, die Ausführung der Abh. unterbleibt aber vielleicht noch. Die Herren müssen erst mit den betreffenden amtlichen Stellen sich im Einvernehmen setzen, in welcher Form die Lieberstellung stattfinden soll und ob, wo, wie, in welcher Weise, ein solches geschehen zu können.“

Handel im Reich. Geftern erfolgte in Hamburg die Eröffnung an der Cholera. Im Saal der freien St. geht ca. 12.000 Vergelte. Die Bewegung wächst. — Die Angelegenheit mit der Wendinger Zuckersaubstanzstreitung nimmt feine Fortgang. Der Bericht des P. Kurland ist durch drei vervielfältigt worden und wird zum Preise von mehren Pfennigen in der Wendinger Wollfabrik gegenwärtig verkauft. — Von dem Preussischen Reichstage ist eine Resolution gegen die Verbreitung dieses Berichtes angenommen. — Die Hamburger Handelskammer bezieht die allgemeine Einschätzung, abgegeben von der unbeschreiblich schlagenden Wirkung der Cholerepidemie und der damit verbundenen Abberückung des Handels, als verhältnismäßig in Befriedigung desirirt, da der Handel Angesichts eines allgemeinen Aufschwunges ergeht hat. — Von dem Reichstage ist eine Resolution in Bezug auf die Vertheilung der Choleraerkrankungen in den verschiedenen Gegenden der Provinz erlassen. — Die Cholera hat im Februar 1881 bei der Choleraerkrankung die Auflösung des Unterhandelsvereins Deutscher Buchdrucker im Königsreich Siedeln von neu an wieder aufgehoben sei, da der mit dem 1. Januar ins Leben getretene Verband der Deutschen Buchdrucker die Vertheilung der Choleraerkrankungen in den verschiedenen Gegenden der Provinz erlassen. — Die Cholera hat im Februar 1881 bei der Choleraerkrankung die Auflösung des Unterhandelsvereins Deutscher Buchdrucker im Königsreich Siedeln von neu an wieder aufgehoben sei, da der mit dem 1. Januar ins Leben getretene Verband der Deutschen Buchdrucker die Vertheilung der Choleraerkrankungen in den verschiedenen Gegenden der Provinz erlassen.

* **Königliche Schauspiele.** Schauspielplan. Sonntag, den 1. Januar: Zum ersten Male: „Valentiana“. Montag, den 2.: Bei aufgehobenem Abonnement: In ermäßigten Preisen: „Frau Holle“. Anfang 5 Uhr. Dienstag, den 3.: „Rigodon“. Mittwoch, den 4.: „Die Großstadtin“. Donnerstag, den 5.:

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, 31. Dezember, Nachmittags 4 Uhr:

625. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Franz Novak.

- Programm:
1. Ouverture zu „Demophon“ Vogel.
 2. Moment musical Frz. Schubert.
 3. 1. Finale aus „Der Postillon von Longjumeau“ Adam.
 4. Liebestraum-Walzer Czibulka.
 5. Gavotte „Maria Theresia“ Neustadt.
 6. Ouverture zu „Jesomada“ Spohr.
 7. Reigen der seligen Geister aus „Orpheus“ Glück.
 8. Wandbilder, Potpourri Ernst Scherz.

Familien-Nachrichten.**Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**

Geboren: 23. Dez.: dem Schuhmann Bernhard Schaff e. L. Laura Emilie. 24. Dez.: dem Lehrer Paul Dopprich e. L. Elisabeth Emma Adele; dem Schlosser- und Mechaniker Christian Ernst e. S. Christian; dem Gattinrich Ludwig Schmidt e. S. Hans Ernst Leopold. 25. Dez.: dem Rüstler Christian Müller e. S. Hilgen Christian. 26. Dez.: dem Gerüstbauer Carl Ludwig Decker e. L. Dorothea Elisabeth; dem Schuhmann Victor Wolf e. L. Helene Elisabeth; dem Oberfeuerwehrmann der Stadt. Feuerwache Philipp Rimmel e. L. Catharine Elisabeth. 27. Dez.: dem Dekorationsmalergehilfen Philipp Meyer e. S. Carl Emil Heinrich Richard.

Verheiratet: 28. Dez.: Kaufmann Hermann Joseph Ferdinand Schaffhausen zu Koblitz und die aus erster Ehe gerichtlich getrennte Ehefrau des Kaufmanns Alexander Decker, Emilie Josephine Catharine, gen. Amalie, geb. Do Back, bisher zu Koblitz. 29. Dez.: verw. Lehrer Adolf Anton Schidel hier und Regine Margarethe Weigle, bisher hier; Vater Carl Eugen Mayer hier und Wilhelmine Bertha Schaff, bisher hier; verw. Schneidergehilfe Georg Wolf zu Elville im Rheinlande und Margarethe Catharine Weigle, bisher hier; Kaufmann Nathan Sander hier, fortan zu Dortmund, und Helene Kaufmann, bisher zu Hamburg a. d. Elbe.

Verstorben: 28. Dez.: Mannesgehilfe Adolf Peter Christian Gush, 3 J. 10 M. 12 T. Charlotte Emilie Juliane Wenzel, geb. Müller, Ehefrau des Stillschneiders und Handelsgehilfen Friedrich Ludwig Dornbaum, 48 J. 1 M. 19 T.; Eugen, Handlungsgehilfe des Maschinenfabrikanten Reinhold Bockmeyer, 2 M. 9 T.; Eva Auguste, T. des Ladengehilfen Peter Joseph Edleimer, 3 J. 4 M.; Magdalena, geb. Haas, Ehefrau des Schneidergehilfen Carl Boigt, 49 J. 6 M. 15 T.; August, S. des Metzgers Philipp Wolf, 9 M. 12 T. 20. Dez.: Philippine Bertha Christiane Erna, T. des Tagelöhners Johann Wilhelm Schöns, 6 M. 7 T.; Helene Elisabeth, geb. Scher, Ehefrau des Tischergehilfen Carl Diehl, 36 J. 8 T.

Anzeige aus auswärtigen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Brem-Klein, v. Winterfeld, Bremen. Herrn Ernst Schöner, Alt-Damm. — Eine Tochter: Herrn Gerichts-Assessor Hans Schneider, Berlin. Herrn Dr. med. H. Dahn, Bremen.

Verstorb: Fräulein Elisabeth Struensee mit Herrn Dr. med. Hermann Becker, Berlin-Berglin. Fräulein Alice Müller mit Herrn Dr. phil. Hermann Rausch, Friedrichshagen-Berlin. Fräulein Maria Feldhaus mit Herrn Oberlehrer und Kant. v. H. Hugo Hermann, Köln. Fräulein Marie Böhm mit Herrn Ernst Carl Schend, Hagenburg-Prer. Fräulein Selma Köfer mit Herrn Architekt Paul Speer, Solingen-Büffelsdorf. Fräulein Elisabeth Hornbork mit Herrn cand. theol. Eduard Kleber, Arolsen-Hannover. Fräulein Anna Kehler mit Herrn Dr. med. Paul Schiem, Solingen-Waldenburg. Fräulein Gise Dechusch mit Herrn Leut. Herm. Krennert, Rott-Weidenfeld. Fräulein Ella v. Wurm mit Herrn Leut. Ernst Reiche, Erfurt. Fräulein Doro v. Köllig mit Herrn Brem-Klein, Ernst Reiche, v. Hagenbork, Bremen. Fräulein Freim v. Schönd mit Herrn Leut. Carl v. Berde, Rottelnburg. Fräulein Helene Dünmuth mit Herrn Rechtsanwalt und Notar Heinrich Reier, Köln-Darmstadt. Verheiratet: Herr Leut. Max v. Gersmann mit Delphine Freim v. Buttfamer, Stolp.

Verstorben: Herr Major v. D. Alfred Euermaub, Brühl. Herr Ober-Landesgerichtsrath Max Nischlag, Breslau. Herr Justizrath Dr. Christian Michael, Doran-Westfalen. Herr Ober-Lieutenant a. D. Hans v. Wangoldt, Bogen. Herr Wirt. Geb. Rath Anton v. Krosch, Brühl. Herr General-Lieutenant Gerdt v. Below, Engelen. Herr Medizinalrath Dr. Doehn, Schwerin.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung

fertigt in

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

**Storchbräu**

Goldgasse 2a.

Am Sylvester-Abend und
Neujahrs-Sonntag:

Großes

Tiroler Concert.

Neujahrs-Sonntag

Frühschoppen-Concert

und Nachmittags von 4—11 Uhr Abends.

Zu zahlreichen Besuche haben ergeben sich 24999

G. Zimmermann.

Mieth-Verträge

vorrätig im Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Mit Heutigem eröffne ein Special-Geschäft zum
Anfertigen von jeglichen Fest-Gefäßen, als auch
einzelner Schüsseln, sowohl in wie außer dem Hause.
Besondere Vollständigkeit und pünktliche Ausführung jedes Auftrags
bei sehr mäßigem Preise. **Maßnahmen von Fisch
und Geflügel** etc. in kürzester Zeit. 18656

Um gef. Aufträge (auch per Postkarte) bittet höflichst
Carl Kilian, Privat-Koch,
7. Vorderer Karlstraße 7, Part.

Die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Wiesbaden — Langgasse 27
fertigt in geschmackvoller Ausstattung
Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen
in Brief- und Kartenform
Hochzeitslieder
Hochzeitszeitungen
Geburtsanzeigen
etc.

Sylvester-Punsch!

Mit 9 Tage noch

Ausverkauf

im Laden **Strußgasse 9** und **Grabenstraße 9**,
unter Garantie für nur feinste Qualität.
La. Dilschdorfer Punsch-Flaschen nur **180** statt 276.
Cognac schon von **145** ab. Rum, Arrak, Liqueure, Weine etc.
ausgef. billig.
5 sehr gute Populieren nur **50 Pf.**
Weihen und Wiederverkäufen gewähre noch befriedigenden Rabatt.

Zuschneide-Kursus.

Erlaube mir den geehrten Damen von Wiesbaden und
Umgebung meinen **Zuschneide-Kursus** nach dem bei mir
noch nicht abgetroffenen und leicht verständlichen System
Leniger in empfehlende Erinnerung zu bringen. 24999
Hochachtungsvoll
H. Lühr, Kerkstraße 9, 1.

In Inseritionen für **Bad Schwalbach**
und den **Unterannkreis** empfehlen den seit 1861 dahier
erscheinenden

Harbotten,

Schreibblatt für den Unterannkreis.
Der „Harbotten“ erscheint täglich mit Ausnahme des Montags
und hat als amtliches Organ des künftigen Landrathsamts und
des Kreisamtes des künftigen Landrathsamts im ganzen
Unterannkreis. Infolge seiner weiten Verbreitung
und erzielen besten Erfolg.
Preis der 3-spaltigen Seite 10 Pf. mit entsprechendem
Rabatt von 5maliger Aufnahmen.
Bad Schwalbach. Die Expedition des Harbotten.

Geschäftsbücher

für jeden Betrieb.
Innerer Dauerhaftigkeit und äußerer
Ausstattung
noch unübertroffen.

Extra-Anfertigungen
nach besonderen Vor-
lagen werden nach be-
sorgt.
Probefuch u. Prospekte
stehen zur Verfügung.
Büro UNION.
Bleichstrasse 26.
24546

Fahnen

in künstlerischer Ausführung zu massigen Preisen.
Schleifen, Schärpen, Bandeliere, Abzeichen, Stangen, Ringe, Spitzen, Ueber-
züge u. s. w. **Vietor'sche Kunstanstalt, Wiesbaden.** 3662

Atelier

für künstliche Zähne, Plombiren etc. Das Einsetzen künstlicher und das Plombiren
natürlicher Zähne ist **vollständig schmerzlos.**
Sprechstunden: 9—12 und 2—6 Uhr.
O. Nicolai, Gr. Burgstrasse 3,
Ecke der Wilhelmstrasse. 19006

Einwickel-Seiden-Papiere

(weiss und farbig)

von 500 Bogen ab jedes Quantum.

liefert
sehr preiswürdig

an **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,**
Wiesbaden, Langgasse 27.

Punsch Rum Cognac

1/4 Fl. 180. 1/4 Fl. 125. 1/4 Fl. 125.
1/4 Fl. 1. 1/4 Fl. 70. 1/4 Fl. 70.
sowie die feinsten Marken. 24894

J. Schaak, Grabenstraße 3.**Mainzer Nachrichten**

haben in Folge ihres reichhaltigen und gediegenen Inhalts und
ihres überaus billigen Preises gute Verbreitung in Stadt und
Land, außerdem wird der

Inserentenheit des Blattes

täglich an sämtlichen städt. Placatsäulen u. Tafeln
angehängen.

Das vierteljährliche Postabonnement incl. Postprovision
beträgt **2.25.**

Inserationsgebühren 20 Pf. für die Zeile, bei öfterer
Einschaltung entsprechend & Rabatt.

Probekblätter gratis.

Noch einige feine **Garzer Roller** preiswerth abzugeben.
J. Kuhl, Vorfänger des Kanarienzüchter-Bereins,
Kleine Burgstraße 1. 25009

Ein altes einfaches **Wädchen** für Anfang Januar gesucht
Webergasse 50, 1 r. 25001

Zum 25-jähr. Jünger-Jubiläum

1. Januar 1893

gratulieren dem wackeren Jünger

H. Ruppel.

Mögen Deine Lieber noch lange erblühen!

Deine Freunde.

Rorallentette

verloren auf dem Meier oder auf dem Heimege. Hat
gef. Abgabe gegen Belohn. wird geb. Webergasse 30, 24896

Angemeldet bei der künftigen Polizei-Direction.

Verloren: 1 Umband, 1 Paar Rinderhufe, 1 Vincent,
1 Uhr, bares Geld, 1 Ring mit 1 Brillant, 1 Sammettasche mit
1 Portemonnaie nebst Inhalt, 3 weiße Kragen, **Gefunden:** 1
Korsette, 1 Handtuch, 1 Paar Rinderhufe, 1 Brillant, 1 Taschentuch,
1 Portemonnaie mit Inhalt, mehrere kleine Uhren, 1 Glanz,
Kette, 1 Dackel, 1 Weiser, 1 Brod, 1 Rinderhufe.
Entlaufen: 1 Hund, **Angelaufen:** 1 Hund.

Hermann Morasch**Dina Morasch, geb. Pfeiffer**

Verheiratet.

Wiesbaden, im Dezember 1892.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem Hinscheiden
meiner lieben Frau, unserer guten
Mutter, Großmutter, Schwester und
Schwägerin,

Emilie Dambmann,

geb. Bitter,

sowie den Schwestern vom Paulinen-
stift und Rothen Kreuz für die liebe-
volle Pflege unseren innigsten Dank.

Wiesbaden, den 31. Dez. 1892.

Familie Friedrich Dambmann.

24973

Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen
im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Richter.
Notations- und Druck- und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.